

ZHONG GUO- Eine Reise ins Land der Mitte

Zhong guo oder für uns auch: China- ein Land, was so vieles zu bieten hat und wo man so vieles sehen und erleben kann. Wir waren 2 Wochen in Beijing mit einem kurzen Abstecher nach Henan. Und obwohl 14 Tage wie eine kleine Ewigkeit klingen, verging die Zeit wie im Fluge. Ich habe einerseits das Gefühl, noch nie in meinen Leben so viel in einer solchen Zeitspanne gesehen zu haben, aber andererseits, dass es nur ein Bruchteil vom großen Ganzen war und es noch viel mehr zu sehen gibt. Aber wen verwundert das bei einem Land, dessen Geschichte 5000 Jahre zurückreicht. Ich halte es für unmöglich, sowohl die Geschichte, als auch die Impressionen der Reise in einen Bericht festzuhalten. Dennoch versuche ich im Folgenden jene Eindrücke und Erlebnisse dieser Reise zusammenzufassen, die mir persönlich am wertvollsten erschienen.

Z wie zahlreiche Menschen

Mit rund 1,37 Milliarden Menschen ist China das bevölkerungsreichste Land. In Beijing hat man das deutlich zu spüren bekommen. An vielen Orten war es oftmals überfüllt, sei es im kleinen Suppenladen um die Ecke, in der U- Bahn oder nur auf den Straßen.

Voll wurde es auch immer, wenn wir uns versammelten, um ein Gruppenfoto zu machen. Weil dann haben auch die Einheimischen ihre Kameras gezückt. Aber ich kann es ihnen auch nicht verübeln.

Wann bekommt man denn schon so viele Europäer auf einmal zu fassen?

Ich will aber gar nicht daran denken, in wie vielen Fotoalben wir jetzt verewigt sind.



Viele Chinesen, die wir kennenlernten, waren überraschend freundlich. Gleich am Tag unserer Ankunft, immer noch vom Jetlag und vom ungewohnt, schwülen Wetter angeschlagen, trafen wir eine nette Passantin, die uns direkt vor unsere Unterkunft führte. Oder unsere freiwilligen Begleiterinnen von der Universität, die uns immer halfen, sei es beim

Weg durch die Stadt oder beim Übersetzen. Sie haben uns so viel Mühe und Zeit gewidmet. Auch sie haben dazu beigetragen, dass unsere Reise so wunderbar verlief.

H wie Hénán

Henan ist eine Provinz in China, die wir über das Wochenende besucht haben. Dort angekommen, empfing uns der nette Reiseführer, im Gepäck einen straffen Zeitplan bereit. Unter anderem war die „Longmen- Grotte“ (Drachentor) und der „Tempel des weißen Pferdes“ Ziel unseres Aufenthaltes.

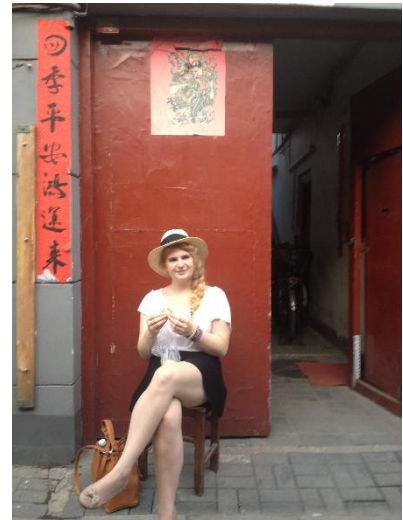
Aber natürlich durfte ein Besuch im Shaolin- Tempel nicht fehlen. Das



Anstehen- oder eher ein Gedrängel begieriger Zuschauer- inmitten der prallenden Sonne war zwar anstrengend, aber dennoch war es das wert, denn die Show war unbeschreiblich. Die Shaolins, viele sehr jung, führten ihre Kungfu- Stücke fehlerfrei und synchron vor. Wie Marionetten schwebten sie durch die Luft. So konzentriert und diszipliniert. Die Selbstbeherrschung dieser Kinder hat mich völlig ergriffen. Wie viel Arbeit und Wille muss wohl dahinter stecken?

O wie ordentlich viel gegangen

Beijing ist riesig, typisch Großstadt halt. Jeden Tag haben wir uns, nach dem geplanten Programm, noch selbstständig auf dem Weg gemacht, um die Stadt zu erkundigen. Das war besonders schön, denn manchmal verlief man sich und entdeckte so die authentischsten Ecken Beijings, ganz ohne Touristen. Wir gingen beispielsweise kleine Gassen entlang, die uns zu einem „Baozi“-Stand auf einem Markt führten, der die verschiedensten und leckersten Baozi's anbot, die ich jemals gegessen habe. Sollte ich wieder mal in Beijing sein, werde ich wohl nie wieder dahin finden. So viel zu Spontanität.



N wie Nudeln

Ich habe in China mehr Nudeln gegessen als Reis. Die Nudelsuppe, die es regelmäßig bei uns zum Mittagessen gab, war auch wirklich köstlich. Man konnte sich selber seine Suppe zusammenstellen aus vielen verschiedenen Sorten von Gemüse und Fleisch. Das wurde dann im Anschluss für einen gekocht. Sehr empfehlenswert. Leider gibt es das nicht in Deutschland.

G wie große Mauer

Obwohl jeder Tag besonders war, war der Ausflug zur Chinesischen Mauer mit Abstand der, der mir immer in Erinnerung bleiben wird. Die Mauer ist unbeschreiblich schön, der Ausblick von da oben sogar noch schöner. Wir haben 8 Wachtürme erklimmt, einige wenige von uns sogar mehr. Obwohl das nicht sonderlich viel klingt, war es der anstrengendster Weg, den wir in den gesamten 2 Wochen zurückgelegt haben. Denn die Stufen waren mal niedrig, mal hoch, mal gab es überhaupt keine. Unter den brennenden Strahlen der Sonne erforderte das viel Kondition und Vorsicht, denn es ging teilweise steil bergauf bzw. -ab. Ein Wunder, dass niemandem was passiert ist.



G wie Gùgōng

Gùgōng- Die Verbotene Stadt. Verboten, weil der einfachen Bevölkerung der Zutritt früher verwehrt wurde. Ein Glück, dass das früher war. Als ich am Eingang stand, konnte ich nicht genug bekommen vom Anblick der imposanten Paläste. Der Platz war riesig, im Zentrum des Blickfeldes die „Halle der höchsten Harmonie“. Links und rechts kleinere Bauten, die die Anlage eingrenzten, alle größtenteils



in rot und gelb gehalten. Gelb gilt als die Symbolfarbe des chinesischen Kaisers. Ich würde sagen: das gesamte Meisterwerk ist ein Symbol der kaiserlichen Herrscher.

Foto: Svea

U wie Unterricht

Unser Aufenthalt in China bestand nicht nur aus Vergnügen und Spaß. Denn wie sagt man so schön: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.“ So war es dann tatsächlich. Jeden Morgen hatten wir Sprachunterricht. Wir wurden in 2 Gruppen aufgeteilt, eine für Fortgeschrittene und eine für Anfänger. Zum Ende konnte man einen HSK Test machen, ebenfalls nach ausgewähltem Niveau. Ich würde schon sagen, dass die Kurse nützlich waren. Denn durch die Intensivität konnte man in den 2 Wochen vieles dazulernen und durch den täglichen Gebrauch auch besser verinnerlichen.

O wie oberschöner Sommerpalast

Ein riesiger, ästhetischer Garten inklusive Palast mitten in der Stadt? In Beijing kein Problem! Der Sommerpalast grenzt am Kunming See, auf dem auch das Marmorboot schwimmt. Durch den Geheimtipp von Frau Jin sind wir einen Berg hochgelaufen, der über felsigen Hügeln, durch dunkle Türme und an alten Fassaden vorbeiführte. Oben angekommen, erwartete uns eine unglaublicher Ausblick auf die Stadt und dem See mit den schwimmenden Schiffen. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt!

